



Gemeinde Göggingen
– Gemarkung Göggingen



Ökokontomaßnahme auf Flurstück 133

Grundstückseigentümer: Herr Ralph Hägele

Landschaftsplanerischer Fachbeitrag

Fassung vom 17.08.2020

Bearbeitung:

PLANUNGSBÜRO 
MÄNDLE
Ines Mändle, Dipl.-Ing.(FH) Landespflege,
Freie Garten- und Landschaftsarchitektin
Kommunale Umweltplanerin (TU Karlsruhe)
Rosenstraße 47, 72631 Aichtal, Tel. 07127 / 960 232

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
1 EINLEITUNG	3
2 AUSGANGSSITUATION.....	4
2.1 Schutzgebietskulisse.....	4
2.2 Schutzgut Biotope und Arten, biologische Vielfalt	5
2.3 Schutzgut Boden.....	6
3 MAßNAHMENKONZEPT	8
4 KOMPENSATION MAGERE FLACHLAND-MÄHWIESE	10

1 EINLEITUNG

Im Bereich des westlich des Ortsrands gelegenen Flurstücks 133, Gemarkung Göggingen, ist im Bereich der westlichen Teilfläche eine Magere Flachland-Mähwiese (Lebensraumtyp 6510) mit der Erfassungseinheit 6510800046055359 ausgewiesen. Die östliche Teilfläche wird als Grünland (Fettwiese mittlerer Standorte) bewirtschaftet.

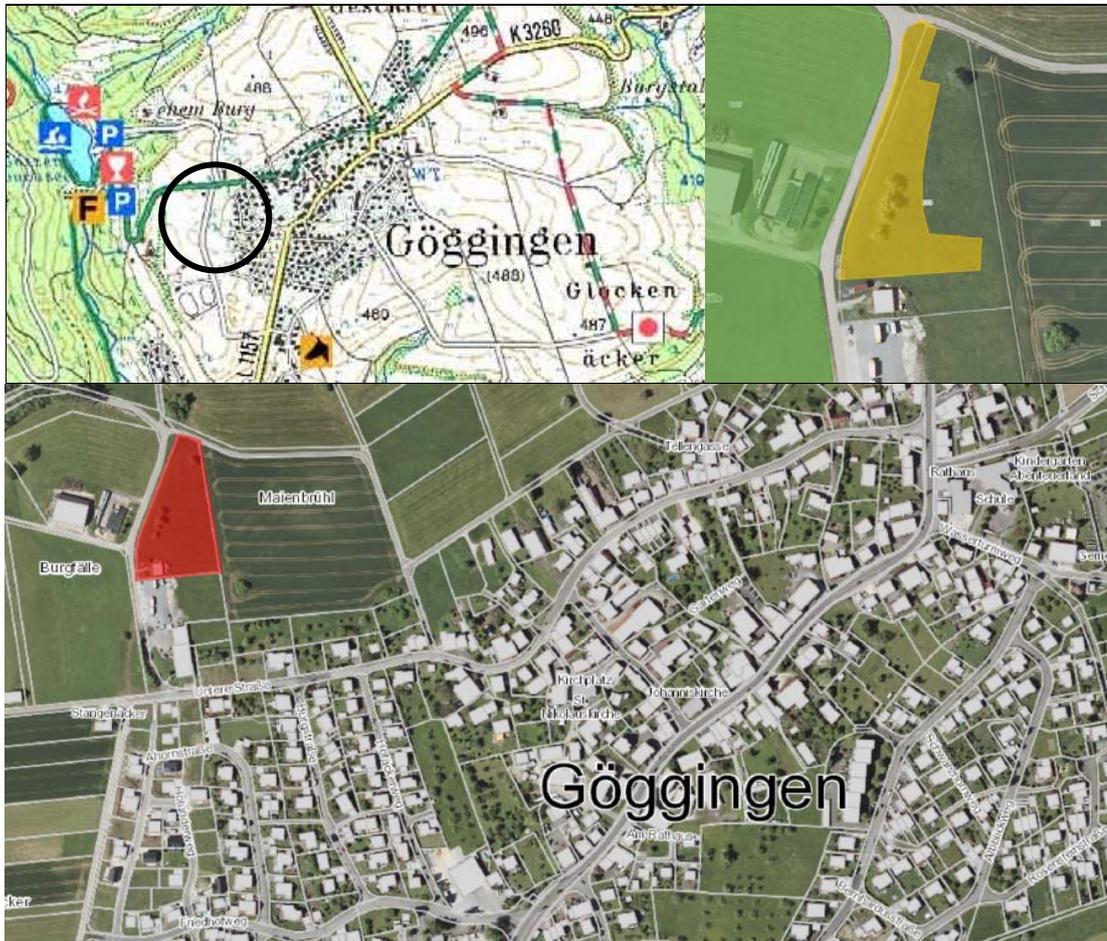


Abb.1: Lage des Flurstücks 133 im Gemeindegebiet von Göggingen

Der Grundstückseigentümer beabsichtigt, durch eine angepasste Nutzung und Reduzierung vorhandener Beeinträchtigungen eine Aufwertung der östlichen Teilfläche des Flurstücks zu generieren. Ziel dieser Ökokontomaßnahme ist die Wertigkeit einer Mageren Flachland-Mähwiese auf der gesamten Grundstücksfläche zu erreichen.

Die nachfolgende Darstellung beinhaltet die naturschutzfachlichen Aspekte, die Darstellung des Ausgangszustands, des Maßnahmenkonzepts und der Bewertung der geplanten Ökokontomaßnahme.

Die Bewertung des Ausgangszustands sowie des Maßnahmenkonzepts im Vorhabenbereich erfolgen für das Schutzgut „Biotope und Arten“ auf der Basis der „*Verordnung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr über die Anerkennung und Anrechnung vorzeitig durchgeführter Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen (Ökokonto-Verordnung – ÖKVO)*“.

2 AUSGANGSSITUATION

2.1 Schutzgebietskulisse



Abb.2: Lage des Flurstücks in der Schutzgebietskulisse

Der westliche Teil des Flurstücks ist außerhalb der vorhandenen Gebäude als Magerere Flachland-Mähwiese (MW-Nr. 6510800046055359) erfasst, die Kartierung erfolgte am 07.08.2014 und wurde folgendermaßen beschrieben:

„Artenreiche Ausbildung der Glatthafer-Wiese mit einigen Obstbäumen umgeben von Intensivgrünland auf frischem basenreichem Standort am westlichen Ortsrand von Göggingen in ebener Lage. Der als Mähweide genutzte Bestand ist infolge Düngung und Beweidung floristisch verarmt. Die Vegetation ist relativ heterogen, stellenweise sehr mager, teils wüchsiger und deutlich artenärmer. Die Wiesenstruktur ist geprägt durch eine mäßig dichte Schicht aus Obergräsern (Glatthafer, Knäuelgras, Wiesen-Schwingel), eine lichte Schicht aus den Untergräsern Rotschwingel und Rotes Straußgras sowie hohe Anteile mittelwüchsiger Kräuter mittlerer Standorte wie Weißes Wiesenlabkraut, Wiesenschafgarbe, Wiesen-Pippau, Rot-Klee und Scharfer Hahnenfuß. Magerkeitszeiger bedecken 15 bis 30% der Bodenoberfläche, darunter neben den Untergräsern individuenreiche Bestände von Rauhem Löwenzahn, Margerite, Gewöhnlichem Hornklee und Mittlerem Wegerich. Infolge der Beweidung sind Herbst-Löwenzahn, Weiß-Klee und Ausdauernder Lolch angereichert. Außerdem kommen mit Giersch und Gold-Kälberkropf stickstoffliebende Störzeiger zahlreich auf der Fläche vor.“

Die Bewertung erfolgte mit der mittleren Wertstufe B als *„Artenreiche als Mähweide genutzte Glatthafer-Wiese mit eingeschränktem Artenspektrum, Störzeigern und Anreicherung von beweidungstoleranten Arten, aber mit hohem Anteil von Magerkeitszeigern.“*

Als vorhandene Beeinträchtigungen werden mit mittlerer Einstufung die Beweidung genannt sowie die Düngung mit starker Auswirkung.

Nachfolgend sind die bewertungsrelevanten Pflanzenarten dargestellt:

Bewertungsrelevante Pflanzenarten

(x = Schnellaufnahme)

Wiss. Name	Dt. Name	Jahr	Häufigkeit
x Achillea millefolium	Gewöhnliche Wiesenschafgarbe	2014	zahlreich, viele
x Aegopodium podagraria	Giersch	2014	zahlreich, viele
Agrostis capillaris	Rotes Straußgras	2014	etliche, mehrere
x Ajuga reptans	Kriechender Günsel	2014	etliche, mehrere
x Alchemilla monticola	Bergwiesen-Frauenmantel	2014	zahlreich, viele
x Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	2014	etliche, mehrere
x Arrhenatherum elatius	Glatthafer	2014	zahlreich, viele
x Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut	2014	etliche, mehrere
x Centaurea jacea s. str.	Wiesen-Flockenblume	2014	etliche, mehrere
x Cerastium holosteoides	Armhaariges Hornkraut	2014	etliche, mehrere
Chaerophyllum aureum	Gold-Kälberkopf	2014	zahlreich, viele
x Crepis biennis	Wiesen-Pippau	2014	zahlreich, viele
x Cynosurus cristatus	Wiesen-Kammgras	2014	zahlreich, viele
x Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	2014	zahlreich, viele
x Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	2014	zahlreich, viele
x Festuca rubra	Echter Rotschwingel	2014	zahlreich, viele
x Galium album	Weißes Wiesenlabkraut	2014	zahlreich, viele
x Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau	2014	zahlreich, viele
x Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	2014	zahlreich, viele
x Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	2014	zahlreich, viele
x Leontodon hispidus	Rauher Löwenzahn	2014	zahlreich, viele
x Leucanthemum vulgare agg.	Artengruppe Margerite	2014	zahlreich, viele
x Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	2014	zahlreich, viele
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	2014	zahlreich, viele
x Pimpinella major	Große Pimpinell	2014	zahlreich, viele
x Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	2014	zahlreich, viele
x Plantago media	Mittlerer Wegerich	2014	zahlreich, viele
x Prunella vulgaris	Kleine Brunelle	2014	etliche, mehrere
x Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	2014	zahlreich, viele
x Scorzoneroide autumnalis	Herbst-Löwenzahn	2014	zahlreich, viele
x Taraxacum sectio Ruderalia	Wiesenslöwenzahn	2014	zahlreich, viele
x Tragopogon orientalis	Orientalischer Wiesenbocksbart	2014	etliche, mehrere
x Trifolium pratense	Rot-Klee	2014	sehr viele
x Trifolium repens	Weiß-Klee	2014	sehr viele
x Trisetum flavescens	Gewöhnlicher Goldhafer	2014	zahlreich, viele
x Vicia sepium	Zaun-Wicke	2014	zahlreich, viele

Westlich an das Flurstück 133 angrenzend ist das Landschaftsschutzgebiet „Welzheimer Wald mit Leintal“ (1.36.026) ausgewiesen.

2.2 Schutzgut Biotope und Arten, biologische Vielfalt

Das Flurstück 133 mit einer Gesamtfläche von 6.882 m² wird derzeit größtenteils landwirtschaftlich als Grünland (nach Angabe des Eigentümers mit 2 maliger Mahd jährlich) genutzt – weiterhin sind einzelne Obstbäume und im südlichen Teil des Grundstücks Gebäude vorhanden.

Im östlichen Teil des Flurstücks außerhalb der im Rahmen der Erfassung abgegrenzten Mageren Flachland-Mähwiese bzw. des Gebäudebestands mit einer Gesamtfläche von 3.220 m² wirken sich die genannten Beeinträchtigungen offensichtlich stärker aus, was möglicherweise aufgrund der topographischen Situation (Gefälle in westlicher Richtung) zum Teil auf die benachbarte ackerbauliche Nutzung (Nährstoffeinträge durch Düngung und Bodenerosion, Pestzideinsatz etc.) zurückzuführen ist.

Diese östliche Teilfläche ist als Fettwiese mittlerer Standorte (Code 33.41) anzusprechen, der Anteil an nitrophilen Arten ist im Vergleich zur westlichen Teilfläche stärker ausgeprägt, der Anteil an Magerkeitszeiger dagegen deutlich geringer.

Der Übergang zwischen den beiden Teilflächen ist fließend und wird sich je nach jährlichem Witterungsverlauf und Grad der Beeinträchtigungen geringfügig ändern.

Die Bewertung des Ausgangszustands erfolgt auf der Basis der Ökokontoverordnung (ÖKVO):

Code	Ausgangszustand	Fläche in m ²	Flächenwert	Ökopunkte
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	3.220	13	41.860
45.10b	Obstbaumbestand (1 St.)		6	565
		3.220		42.425

Tab.1: Bewertung des Ausgangszustands – Schutzgut Biotope und Arten, biologische Vielfalt

2.3 Schutzgut Boden

Geologie

Das Plangebiet liegt im Bereich der Obtususton-Formation, die überwiegend aus pyritreichen Tonsteinen mit einigen eingelagerten Kalkbänken besteht. Der dunkelgraue Tonstein weist zahlreiche Toneisensteinkonkretionen, im oberen Teil eine bis 2 Kalksteinbänke sowie bis zu 4 Mergelsteineinlagen auf.



Abb.3: Geologische Einheiten (Quelle: LGRB (2020)).

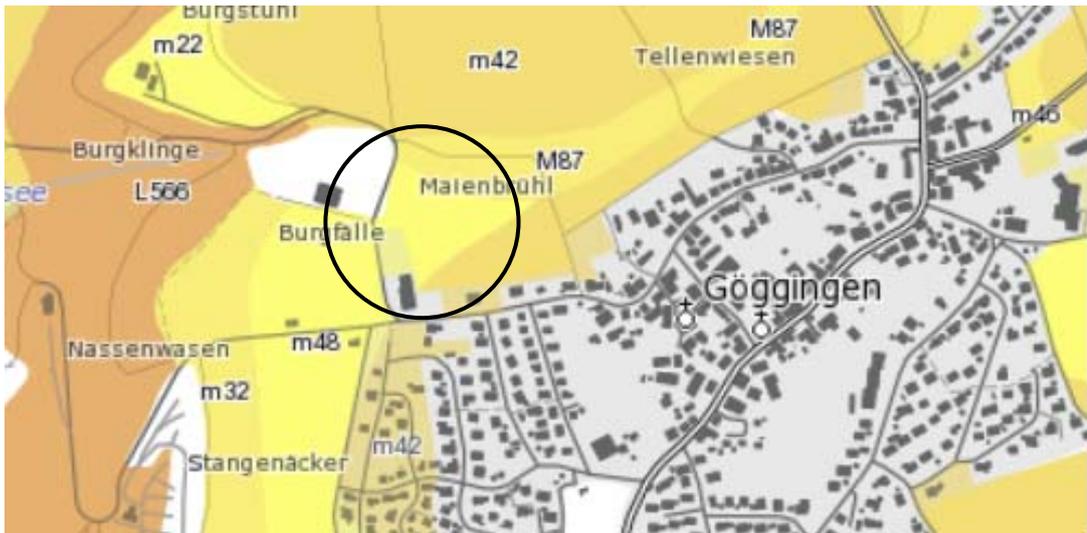


Abb.4: Bodenkundliche Einheiten (Quelle: LGRB (2020)).

Als bodenkundliche Einheit werden für das Flurstück größtenteils (ca. 80%) „Braunerde und Pelosol-Braunerde aus lehmigen und tonigen Fließerden über Kalkstein (Kartiereinheit m48)“ genannt. Die vorhandenen Bodentypen sind überwiegend mittel und mäßig tief entwickelte Braunerden und Pelosol-Braunerden. Als Begleitböden wird Braunerde-Rendzina genannt.

Nördlich des vorhandenen Gebäudes sind kleinflächig (ca. 20%) flach entwickelte Rendzina und Braune Rendzina vorhanden, deren Ausgangsmaterial Kalkstein der Arietenkalk-Formation (Unterjura), stellenweise mit geringmächtiger steiniger Fließerde ist.

Die Bodenfunktionen werden folgendermaßen bewertet (Quelle: LGRB (2020)):

Flächenanteil am Plangebiet in %	Funktionsbewertung		
	Natürliche Bodenfruchtbarkeit	Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	Filter und Puffer für Schadstoffe
80	Mittel (2)	Mittel (2)	Hoch bis Sehr hoch (3,5)
20	Mittel (2)	Mittel (2)	Hoch (3)

Die natürliche Bodenfruchtbarkeit wird als mittel eingestuft. Hinsichtlich der Funktion als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf haben die unbeeinflussten Böden im größten Teil des Plangebiets eine mittlere Bedeutung. Die Fähigkeit, den tieferen Untergrund gegenüber Schadstoffen zu schützen, ist im größten Teil des Planungsgebiets bei den vorhandenen Böden hoch bis sehr hoch, im kleineren Teilbereich hoch (Filter- und Pufferkapazität landwirtschaftlich genutzter Böden für anorganische Schadstoffe).

3 MAßNAHMENKONZEPT

Das Maßnahmenkonzept beinhaltet für das gesamte Flurstück 133 eine extensive Grünlandnutzung zur Förderung bzw. Entwicklung einer Mageren Flachland-Mähwiese, die langfristig eine 2-malige Mahd mit Abräumen des Mähguts (1. Mahd Mitte bis Ende Juni - frühestens zur Blüte der bestandsbildenden Gräser) ohne Einsatz von Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln beinhaltet. Eine ggf. erforderlich erscheinende Düngung (v.a. P und K) im Abstand von mehreren Jahren sollte in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde erfolgen.

Aus Kap. 2.3 ist ersichtlich, dass bezüglich der Bodenverhältnisse Standortvoraussetzungen gegeben sind, die auch im östlichen Teil des Grundstücks eine Entwicklung zur Mageren Flachland-Mähwiese erwarten lassen.

In den ersten 3 (- 5) Jahren wird eine Aushagerung vorgeschlagen, die einen ersten Schnitt ca. Ende Mai / Anfang Juni und einen 2. Schnitt Ende Juli / Anfang August vorsieht – die Festlegung der Bewirtschaftungsmodalitäten erfolgt jedoch in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde.



Abb.5: Maßnahmenkonzept für das Flurstück 133

Weiterhin ist geplant, im nordöstlichen Teil des Flurstücks 4 Obstbäume zu pflanzen, um frühzeitig einen Ersatz für die mittelfristig abgängigen Bäume zu schaffen. Für die Baumstandorte wurde der Einflussbereich der angrenzenden Ackerfläche gewählt bzw. darauf geachtet, dass keine Beschattung der hochwertigsten Teile der Mageren Flachland-Mähwiese erfolgt.

Bei der Pflanzung von Obstbäumen sollen ausschließlich Hochstämme (Kronenan-satz > 180 cm) mit starkwüchsigen Unterlagen verwendet werden.

Mindestqualität: Hochstämme 3 x v., Stammumfang 12-14 cm.

Empfohlene Sortenauswahl

Apfelbäume, z.B. :

- Berner Rosenapfel
- Bohnapfel
- Gehrers Rambour
- Goldparmäne
- Hauxapfel
- Josef Musch
- Spätblühender Wintertaffetapfel
- Welschisner
- Bittenfelder
- Boskoop
- Gewürzluiken
- Grahams Jubiläumsapfel
- Jakob Fischer
- Schöner aus Nordhausen
- Teuringer Rambour

- Birnen, z.B:** Gelbmöstler
 Schweizer Wasserbirne
 Oberösterreichischer Weinbirne
 Grüne Jagdbirne
 Karcherbirne

Für die bisher erfasste Magere Flachland-Mähwiese im westlichen Teil des Flurstücks ist die Zielsetzung des Maßnahmenkonzepts zunächst die Erhaltung der Wertigkeit Stufe B – sollte eine Aufwertung in die Wertstufe A dokumentiert werden können, erfolgt eine entsprechende Anrechnung in Ökopunkten.

Die Bewertung des Maßnahmenkonzepts für den östlichen Teilbereich des Flurstücks 133 erfolgt auf der Basis der Ökokontoverordnung (ÖKVO):

Code	Ausgangszustand	Zielzustand	Fläche in m ²	Flächenwert	Ökopunkte
33.43		Magerwiese mittlerer Standorte	3.220	21	67.620
45.30		Obsthochstammpflanzung (STU 12-14)	4 St.	4	1.488
			3.220		69.108
abzüglich Ausgangswert					42.425
Aufwertung durch die Umsetzung des Maßnahmenkonzepts					26.683

Tab.2: Bewertung des Maßnahmenkonzepts – Schutzgut Biotope und Arten, biologische Vielfalt

4 KOMPENSATION MAGERE FLACHLAND-MÄHWIESE

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens „Kirchberg“ der Gemeinde Eschach (Rechtskraft am 09.07.2020) wurde für den Verlust von 1.500 m² einer Mageren Flachland-Mähwiese eine adäquate Kompensationsmaßnahme erforderlich.

Für eine Teilfläche des dargestellten Maßnahmenkonzepts mit 1.500 m² erfolgt daher eine entsprechende Zuordnung als Kompensation für den Verlust der Mageren Flachland-Mähwiese im Geltungsbereich dieses Bebauungsplans – s. hierzu nachfolgende Abbildung. Bewusst wurde der zentrale Teil der geplanten Maßnahme mit unmittelbarer Angrenzung an die vorhandene Magerer Flachland-Mähwiese zugeordnet - wobei auch ein zusätzlicher Pufferstreifen zur östlich angrenzenden Ackerfläche berücksichtigt wurde – so dass von einer zeitnahen Entwicklung ausgegangen werden kann.



Abb.6: Teilfläche (ca. 1.500 m²) des Maßnahmenkonzepts für das Flurstück 133 zur Kompensation des Verlusts einer Mageren Flachland-Mähwiese mit 1.500 m² im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens „Kirchberg“ der Gemeinde Eschach.

Aichtal, 17.08.2020



Ines Mändle, Dipl.-Ing.(FH) Landespflege,
Freie Garten- und Landschaftsarchitektin
Kommunale Umweltplanerin (TU Karlsruhe)
Rosenstraße 47, 72631 Aichtal, Tel. 07127 /960 232